

Gnade sei mit Euch ..

Liebe Kirche, liebe Christinnen und Christen,

Ihr Glaube kann noch so stark sein,

er ist zwar ein Segen und eine große Kraft,
aber es gibt Geschehnisse, die Sie dennoch ängstigen oder traurig machen.

Da trennt sich ein Ehepaar, ein Mensch hat eine unheilbare Krankheit,
eine Naturkatastrophe kostet viele Menschenleben,
und diese Ereignisse lösen intensive Gefühle in Ihnen aus.

Wie kommen Sie wieder ins Gleichgewicht?

Wie schöpfen Sie trotz der widrigen Umstände starke Hoffnung?

Johannes, ein Christ gegen Ende des ersten Jahrhunderts,

stellte sich die gleiche Frage.

Es ist nicht der Evangelist,

denn der Prophet Johannes schrieb ein grobes, fehlerhaftes Griechisch,
während der Evangelist Johannes ein gutes, grammatisch korrektes Griechisch
schrieb.

Beide kommen aber aus Israel, haben einen hebräischen Hintergrund.

Johannes, der Autor der Offenbarung,

war unter Kaiser Domitian verurteilt worden wegen seines Glaubens an Jesus,
aber nicht zum Tode, sondern zur Arbeit in den Steinbrüchen von Patmos.

Es war harte Arbeit, in dürftiger Kleidung, ohne Bett und Behausung.

Trotz der widrigen Umstände hatte Johannes Kraft.

Er schöpfte Kraft aus dem Glauben an Jesus.

Und er wurde von Gott gerufen, seine christlichen Leidensgenossen zu trösten.

Er sieht Jesus, strahlend und auf sein Volk schauend.

Obwohl Jesus bei Gott ist, jenseitig und übernatürlich,
sieht Johannes ihn nahe, tröstend und als Lenker der Geschichte.

Strahlend mit weißem Gewand,

Predigt

unangreifbar und unüberwindbar in Licht gekleidet,
steht Jesus vor dem im Steinbruch schuftenden Johannes.
» Ich bin der Erste und der Letzte, der Lebendige.
Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit. «

Mit diesem Bild von dem verklärten Jesus stemmt sich Johannes gegen sein Schicksal.

Er schreibt von der Trübsal, die er mit den Christen im römischen Reich teilt.
Trübsal meint aber nicht Traurigkeit,
sondern das Wort hat im Griechischen seinen Ursprung in dem Wort „Druck“.
„Wir stehen unter dem Druck der Repressalien!“, schreibt er.

Und dann verwendet er das Wort „Ausharren“.
Auch dieses Wort könnte man mit Gott ergebenem Aushalten gleichsetzen.
Johannes mit „hypomone“ eher „Widerstand“,
oder noch besser „Wir widersetzen uns heldenhaft!“

Schauen Sie einmal, wie ein neues Verständnis einer schwierigen Situation
die eigene Einstellung und die Möglichkeiten der Entgegnung verändern!
Auch Sie können sagen
„Ich stehe unter Druck, aber ich werde daraus etwas Großartiges machen!“

Aber das ist leicht gesagt, und leider nicht so leicht getan!
Was veranlasst Johannes, so mutig zu denken?

» Am Tag des Herrn nahm der Geist Gottes von mir Besitz.
Ich hörte hinter mir eine laute Stimme, die wie eine Posaune klang. « Off. 1,10
Johannes wurde in eine übernatürliche Wirklichkeit entrückt.
Wie Jesaja oder Ezechiel hob ihn der Geist empor
und er hörte eine gewaltige Stimme, wie das Brausen an Pfingsten.
Johannes erinnerte die Stimme an eine Posaune.

Gebietend fordert die Stimme ihn auf, alles aufzuschreiben.
Und daraus ist dieses apokalyptische Buch des heroischen Widerstands geworden.
Nein, wir opfern nicht dem Kaiser, er ist nicht unser Herr!
Christus ist unser Herr! Kyrie eleison Jesus!

Schon hier können wir erkennen, dass sein Widerstand,
ja seine Kraft, den Druck umzugestalten in der Zugehörigkeit zu Christus liegt.

Predigt

Die ganze Offenbarung handelt davon, wie sich Christus durchsetzt, wie alles geschichtliche seinen Sinn hat und im himmlischen Jerusalem endet, der Basileia, dem vollendeten Gottesreich, dem niemand Widerstand leisten kann.

Johannes sieht in der Gottesschau sieben goldene Leuchter,

die vollendete Variante des siebenarmigen Leuchters aus der Stifthütte und der Leuchter aus dem Tempel in Jerusalem.

Er sieht Jesus in einem bodenlangen weißen Gewand mit einem goldenen Band auf der Brust,

eine Kombination des hohepriesterlichen Gewandes und der Propheten Daniel.

Johannes sieht Jesus, den Vollender aller alttestamentlichen Bilder.

Diese Beschreibungen von dem Allherrscher Jesus kommen uns fremd vor.

Das weiße Haar, die glühenden Augen, die Zunge als Schwert,

die sieben Sterne in seiner Hand, das Tosen seiner Stimme,

sie werden in den Schreiben an die sieben Gemeinden wieder aufgegriffen.

Und etwas bemerkenswertes tut Johannes hier:

Die Attribute, mit denen im AT Gott beschrieben wird, sie gelten nun für den Allherrscher Jesus Christus.

Für unsere ursprüngliche Frage,

wie Sie seelische Schmerzen und die Härten des Lebens überstehen, scheint dies wenig auszutragen.

Johannes gibt aber doch kraftvolle Antworten. Übersetzen wir einmal:

Lass Dich nicht entmutigen, wenn Dir Schweres und Trauriges geschieht.

Du kannst all dem Widerstand leisten,

ja du kannst daraus einen glorreichen Sieg machen.

Denn Du gehörst Jesus, dem Weltenherrscher.

Schau auf Jesus, erkenne seine Größe und Herrlichkeit, die er mit Gott, seinem Vater teilt.

Alle Hoffnung der jüdischen Volkes erfüllen sich in Christus, er ist wahrhaftig Gott gleich.

Gewaltig ist seine Kraft und Weisheit.

Dein Schicksal macht Dich nicht zum Spielball.

Du bist vielmehr in der Hand Jesu, der Dich wie alle Sterne in der Hand hat.

Predigt

Er bewahrt Dich, er führt Dich heim, er sorgt für Dich!

Weil du zu Christus gehörst, wirst Du also allem Druck stand halten
und wirst daraus etwas Schönes werden lassen.

Er ist der Erste und der Letzte.

Er sagt Hab keine Angst:

» Ich bin der Lebendige! Ich war tot, doch nun lebe ich in alle Ewigkeit. Ich habe
Macht über den Tod und die Totenwelt. «

Gelobt sei Gott, der uns in Jesus Christus erlöst hat und heiligt!

Und der Friede Gottes ..